

## Pädagogisches Konzept - Umsetzung

### 1. Ziele und Zweck

Das Betriebskonzept der Gemeinde Dierikon zu den Tagesstrukturen dient als Grundlage für unser pädagogische Konzept und deren Umsetzung. Das pädagogische Konzept mit deren Umsetzung dient als:

- Wegleitung für die Weiterentwicklung der Tagesstrukturen
- Orientierung für das Gestalten der Praxis vor Ort
- Grundlage der pädagogischen Haltung der Mitarbeitenden
- Basis für die Qualitätsüberprüfung und -entwicklung der pädagogischen Arbeit

### 2. Faktoren pädagogischer Qualität in Tagesstrukturen

Wir stützen uns auf die wichtigsten sechs Faktoren, wie sie der Kanton Luzern beschreibt und legen auf deren Umsetzung wie folgt grossen Wert:

- anregender, sicherer Lern- und Lebensraum
- vielfältige Bildungsangebote
- individuelle Förderung
- tragfähige Beziehungen
- konstruktive Zusammenarbeit mit und an der Schule
- gute Kommunikation mit den Eltern

#### 2.1. Anregender, sicherer Lern- und Lebensraum

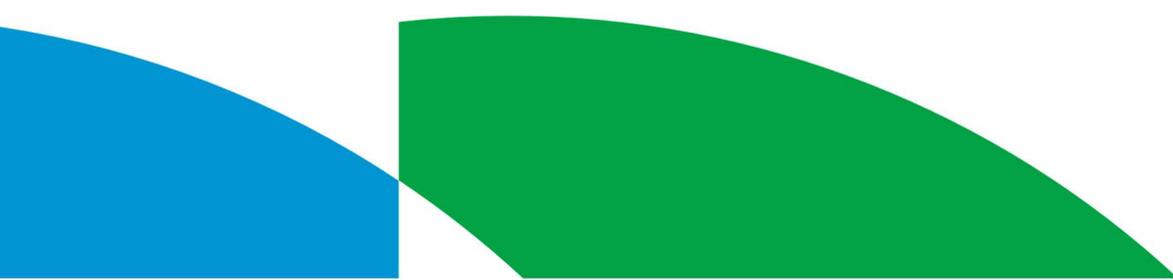
Die Tagesstrukturen werden als Teil der Schule verstanden. Im Unterschied zum Unterricht sollen die Kinder in den Tagesstrukturen ihr Tun noch mehr selbstverantwortlich bestimmen. Die Formen von Spielen und Lernen sollen von den Kindern mitbestimmt und mitverantwortet werden. Dies erfordert, dass die Schule sich als Lebensraum für Kinder versteht, den Ort also nicht nur als Schulraum, sondern viel mehr als Erfahrungsraum gestaltet und auch personelle Ressourcen zur Verfügung stellt.

##### 2.1.1 Räume und Ausstattung

Grundsätzlich brauchen Kinder ansprechende, saubere, genug grosse Räume zur vielseitigen Nutzung (zum Bewegen, Ausruhen, Essen, für handwerkliche Angebote und Mediennutzung).

- Mehrfache Nutzung von Schulzimmern und Gruppenräumen für Hausaufgaben und Gestaltung von freier Zeit
- Offene Raumkonzepte zum individuellen Spielen und Lernen (z.B. Gang, Nischen, Bibliothek)
- Spezielle Räume für spezielle Aktivitäten (z.B. zum Ruhen und sich zurückziehen, für Spiel und Sport, für handwerkliche Angebote, zum Essen)
- Gut zugängliche Aussenbereiche (z.B. Spiel- und Pausenplatz)

Klare Regeln, aber auch Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Kinder machen die Räume wohnlich und die darin stattfindenden Aktivitäten attraktiv. Die Ausstattung und das Mobiliar der Räume sind altersgemäss und entsprechen den Interessen der Nutzenden. Spiele, Bücher und weitere Materialien sind vorhanden und für die Kinder leicht zugänglich.



### 2.1.2 Sicherheit, Gesundheit und Hygiene

Die Innen- und Aussenräume der Tagesstrukturen sind bezüglich der Sicherheit überprüft. Massnahmen, um Unfällen vorzubeugen, sind getroffen. Zudem sind die Kinder sensibilisiert, sich angemessen zu verhalten. Die Schule verfügt über ein Notfallkonzept, das auch den Tagesstrukturen bekannt ist. Die Mitarbeitenden verfügen über Notfalltelefon und -material.

Grundsätzlich wird auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung geachtet. Die sanitären Einrichtungen erlauben gute Hygiene-Massnahmen (z.B. Zähne putzen).

## 2.2. Vielfältige Bildungsangebote

Tagesstrukturen sind ein Lebensraum, der entsprechend der Vielfalt der Kinder unterschiedlich gestaltet werden soll. Die Angebote sollen aktivieren und auf eine ganzheitliche Art fördern. Die Kinder werden in ihrer emotionalen, sozialen und kognitiven Entwicklung gefördert.

### 2.2.1 Spiele und Lernen

Spielen und Lernen gehören in den Tagesstrukturen als Bildungsangebot eng zusammen und sind in der Umsetzung kaum zu unterscheiden. Vor allem jüngere Kinder nutzen die Zeit zum Spielen. Dabei kann ein besonderer Akzent auf das gemeinsame Tun mit anderen Kindern gesetzt werden. Kinder haben dabei die Chance von Kindern mit anderen Fähigkeiten zu lernen. Bildung und Lernförderung sollen nicht nur über Hausaufgabenbegleitung abgedeckt werden. Besonders bei Kindern mit erschwertem Bildungszugang soll ein Schwerpunkt in der sprachlichen Förderung gesetzt werden. Neben Hausaufgaben und freier Spielzeit gewährleisten Angebote aus unterschiedlichen Fachgebieten individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse.

- Sprache / Fremdsprachen: (z.B. vorlesen, Bibliothek, Rollenspiele, Theater, spezielle Förderung der Schulsprache für Kinder anderer Muttersprache oder für Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerung)
- Technik und Natur: (z.B. bauen im Freien, Garten anlegen, Wetterstation einrichten)
- Denkschulung und Mathematik: (z.B. Strategiespiele, Schach, Logicals)
- Werken / Basteln: (z.B. mit Papier, Recycling-Materialien)
- Musik und Kultur: (z.B. einheimisches und fremdes Liedgut, Tänze)
- Sport und Bewegung: (z.B. Fitnesstraining, Bewegungsspiele, freiwilliger Schulsport)
- Medien: (z.B. sich informieren mittels Zeitung, Tablets, Computer)
- Alltagsverrichtungen: (z.B. Zwischenmahlzeiten vorbereiten, backen)

### 2.2.2 Gemeinsam essen – Tischkultur

Der gemeinsame Mittagstisch bedeutet eine positive soziale Erfahrung. Das gemeinschaftliche Essen soll Freude bereiten und den Kindern schmecken. Kinder erleben bei der gemeinsamen Mahlzeit Unterschiede bezüglich Kulturen, Essgewohnheiten und allfälligen Unverträglichkeiten.

Regeln und Rituale (z.B. Geburtstage) am Esstisch gehören zum Alltag. Von Zeit zu Zeit werden sie mit den Kindern besprochen und allenfalls neu ausgehandelt.

## 2.3. Individuelle Förderung

Kinder sind auch in den Tagesstrukturen in ihrer Entwicklung individuell zu fördern.

Das bedeutet, den Kindern auf individueller Ebene

- Gelegenheit zu geben, mitzubestimmen,
- für ihr Handeln positives Feedback zu geben,
- Freizeit und Freiheit zu gewähren, um eigenen Interessen nachzugehen und Freundschaften aufzubauen, zu fördern und zu pflegen,
- Modelle zum Beobachten und Nachahmen zu geben,

- Lernbegleitung zu intensivieren (Hausaufgaben, sprachliche Förderung)
- verlässlicher Partner zu sein.

#### 2.4. Tragfähige Beziehungen

In Tagesstrukturen mit einer pädagogischen Qualität werden Beziehungen bewusst gepflegt. Es herrscht ein offenes, wertschätzendes Klima. Der gegenseitig respektvolle Umgang ist selbstverständlich und wird bei allfälligen Konfliktbearbeitungen immer wieder eingefordert. Das Zusammenleben wird auf allen Ebenen durch vereinbarte Grundsätze und transparenten Regeln gestaltet.

Die Kinder sollen ihre Meinung einbringen und den Tagesstrukturen-Alltag mitbestimmen dürfen. Beispiele von Partizipation und Mitbestimmung sind der Einbezug der Kinder beim

- Planen und Umsetzen von Spiel- und Lernangeboten,
- Wünschen von Menues,
- Gestalten des Tages- und Wochenablaufs,
- Ausstatten und Gestalten der Innen- und Aussenräume.

#### 2.5. Konstruktive Zusammenarbeit mit und an der Schule

Die Schulleitung, die Leitung der Tagesstrukturen, Betreuende und Lehrpersonen arbeiten unterstützend miteinander zusammen. Dies bedeutet u.a.

- die gemeinsame Orientierung und Ausrichtung am Leitbild der Schule,
- regelmässig genutzte Informations- und Kommunikationsgefässe,
- gemeinsame Teilnahme an schulischen Anlässen.

Schwierigkeiten einzelner Lernende werden in Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und den Verantwortlichen der Tagesstrukturen zum Wohle des Kindes thematisiert unter Bewahrung des Daten- und Persönlichkeitsschutzes.

#### 2.6. Gute Kommunikation mit den Eltern

Die Verantwortlichen der Tagesstrukturen orientieren die Eltern der anvertrauten Kindern regelmässig über den Alltag, über allfällige Neuerungen oder Änderungen.

Es wird konstruktiv informiert. Wenn es eine spezielle Situation erfordert oder individuelle Fragen geklärt werden müssen, wird mit einzelnen Eltern das Gespräch gesucht. Für Einzelgespräche steht ein geeigneter Raum zur Verfügung.

### 3. Konkrete Umsetzung

Zu einzelnen Umsetzungsmöglichkeiten wird ein separater Anhang ausgearbeitet mit den Betreuungspersonen der Tagesstrukturen. Dieser Anhang dient als konkrete Ideensammlung von Angeboten und Aktivitäten zur Verwirklichung des Pädagogischen Konzeptes.